

Der König, den niemand auf der Liste hatte

Rüdiger „Rütze“ Linnemann trifft mit dem 254. Schuss und regiert gemeinsam mit Ehefrau Rita

Von Hans-Albert Limbrock

Allagen. Keine Frage: Geplant sieht anders aus. Als Rüdiger „Rütze“ Linnemann (45) gestern Morgen mit Ehefrau Rita und den Töchtern Jennifer und Ramona zur Vogelstange ging, hatte er vieles vor. Nur König werden – das stand definitiv nicht auf seiner Liste. Deshalb hat er das Schießen und den zunächst packenden Zweikampf zwischen Rainer Kleeschulte und Stefan Hübner auch aus der Reihe der Zuschauer verfolgt.

„Ich bin König. Das gibt's doch gar nicht.“

Rüdiger Linnemann,
neuer Allagener König

Warum er dann plötzlich unter die Vogelstange gegangen ist und zum Gewehr gegriffen hat, wusste er nach seinem goldenen Schuss selbst nicht zu erklären. „Ich fass es nicht“, stammelte er und schaute immer wieder mit ungläubigem Blick in die Runde. „Ich bin König. Das gibt's doch gar nicht.“ Und weil sich der in jungen Jahren so treffsichere Mittelstürmer von GW Allagen auf diesen großen Moment in keiner Weise vorbereitet hatte, gab es auch nicht die sonst so obligatorische Hofstaatliste. Mit Unterstützung durch Bruder Peter Linnemann wurde die allerdings umgehend aufgestellt.

Als um Punkt 11 Uhr Pastor Raoul van Lieshout mit dem ersten

Krone für den Ex-König

■ Oliver Stratenschulte hat bewiesen, dass sein **Königsschuss** im vergangenen Jahr keine Eintagsfliege war; er sicherte sich mit dem 2. Schuss die Krone.

■ Danach dauerte es bis zum 49. Treffer, ehe Dennis Hübner das Zepter aus dem Kugelfang holte. Der Apfel ging an Hubertus Struchholz, der mit dem 62. Schuss traf.

Schuss das Schießen eröffnete, konnte keiner ahnen, dass sich eines der spannendsten Duelle der letzten Jahre entwickeln würde, das nach etwa 100 Schuss deutlich an Dramatik zunahm. Rainer Kleeschulte und Stefan Hübner ließen keinen Zweifel aufkommen, dass sie als König von Allagen die Vogelstange verlassen wollten. Lange Zeit gehörte auch noch Tobias Piekarz zum Kreis der ernsthaften Bewerber. Er hatte im vergangenen Jahr den vorletzten Schuss abgegeben und aus Enttäuschung die ein oder andere Träne verdrückt. „Heute ist nicht mein Tag“, formulierte er gestern und schied lächelnd aus dem Rennen aus.

Das war der Moment, als Rüdiger Linnemann sich aus den Reihen der Zuschauer gelöst hatte und als dritter Bewerber mit gezielten Schüssen nachhaltig seine Ambitionen deutlich machte. Zwischenzeitlich versuchte zwar noch Tochter Ramona ihn von seinem Vorhaben abzubrin-



Rüdiger und Rita Linnemann aus der Viktor-Röper-Straße regieren die Schützen in Allagen. Das Königspaar strahlte im Festzug am Nachmittag mit der Sonne um die Wette.

FOTOS: HANS-ALBERT LIMBROCK

gen, doch Linnemann ließ sich nicht beirren und legte ein ums andere Mal an.

Aber der von Alfons Gerke gefertigte Vogel, der auf den Namen „Buitlerling vom See“ getauft worden war, erwies erstaunliche Nehmerqualitäten. Fachkundig beriet Schießwart Lothar Lange das Aspiranten-Trio und suchte immer wie-

der per Fernglas nach den Schwachstellen des hölzernen Vogels.

Vielleicht war es der Wacholder, den Linnemann kurz vor dem finalen Treffer getrunken hatte, dass er schließlich mit dem 254. Schuss das richtige Zielwasser gefunden hatte. „Ich schieß jetzt einfach knapp über die Schraube“, sagte der gelernte Schreiner, legte kurz an und schlug

wenige Sekunden später die Hände vors Gesicht, nachdem der Korpus aus dem Vogelfang zu Boden gerauscht war. Rainer Kleeschulte und Stefan Hübner nahmen es mit Fassung und gratulierten ihrem Kontrahenten aufrichtig. „Da kann man nun einmal nichts machen. Es kann nur einer König werden“, zeigte sich Hübner als fairer Verlierer.



Das neue Königspaar Rüdiger und Rita Linnemann mit dem Vorjahrespaar Oliver Stratenschulte und Mareike Paplowski sowie Oberst Walter Risse



Schießwart Lothar Lange erklärt den Königsanwärtern (von rechts) Rüdiger Linnemann, Rainer Kleeschulte und Stefan Hübner, wo sie hinschießen müssen